

# Für Professionalität im frühkindlichen Bildungssystem: Demokratische Mitgestaltung der pädagogischen Fachkräfte dringend gefragt!

**Kathrin Bock-Famulla**

„Demokratie empowert – Gemeinschaft früh mitgestalten!“

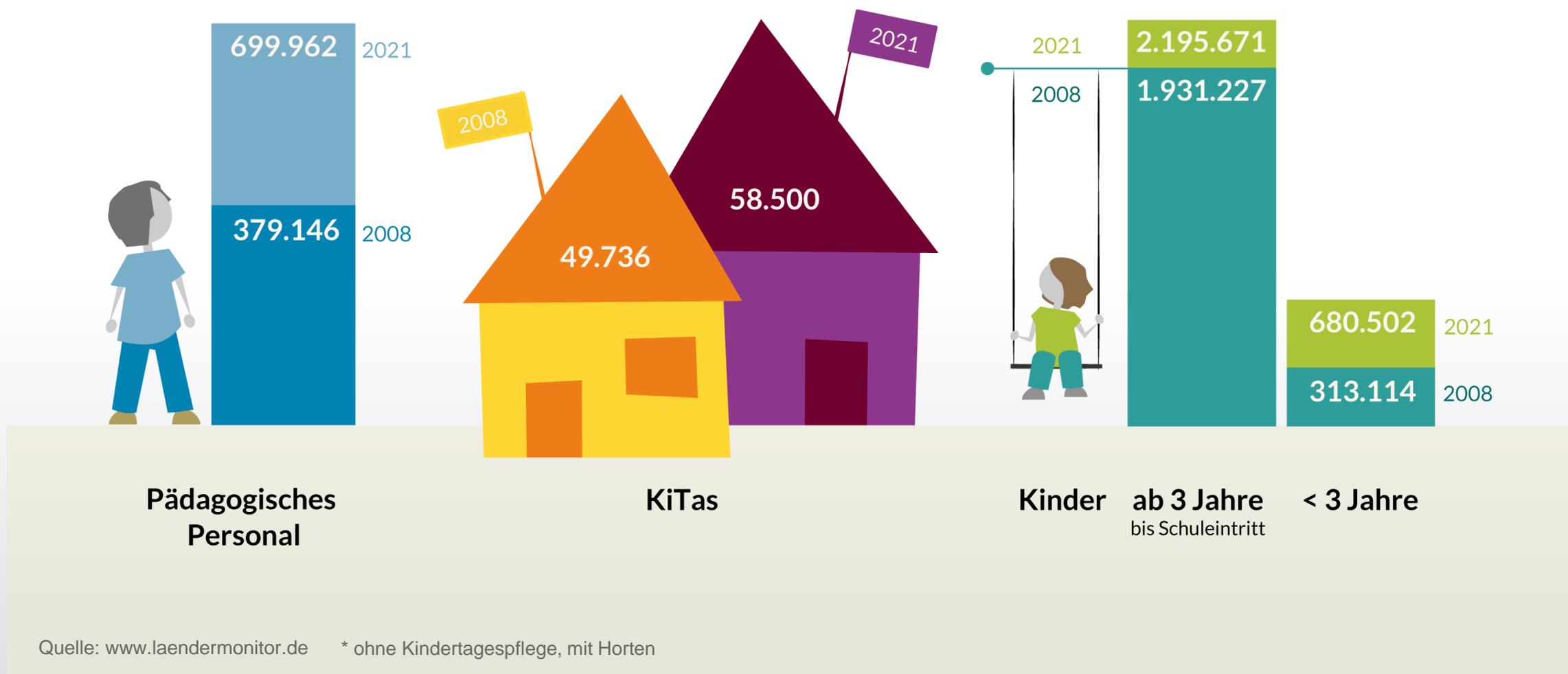
VII. KiTa-Kongress Demokratie empowert – Gemeinschaft früh mitgestalten! ist eine Veranstaltung des Ministeriums für Bildung (BM) und des Institutes für Bildung, Erziehung und Betreuung in der Kindheit | Rheinland-Pfalz (IBEB).

Koblenz, September 2023

# Schlaglichter: Das System der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Deutschland



# Quantitativer KiTa-Ausbau\* ist ein gewaltiger Kraftakt aller Akteure

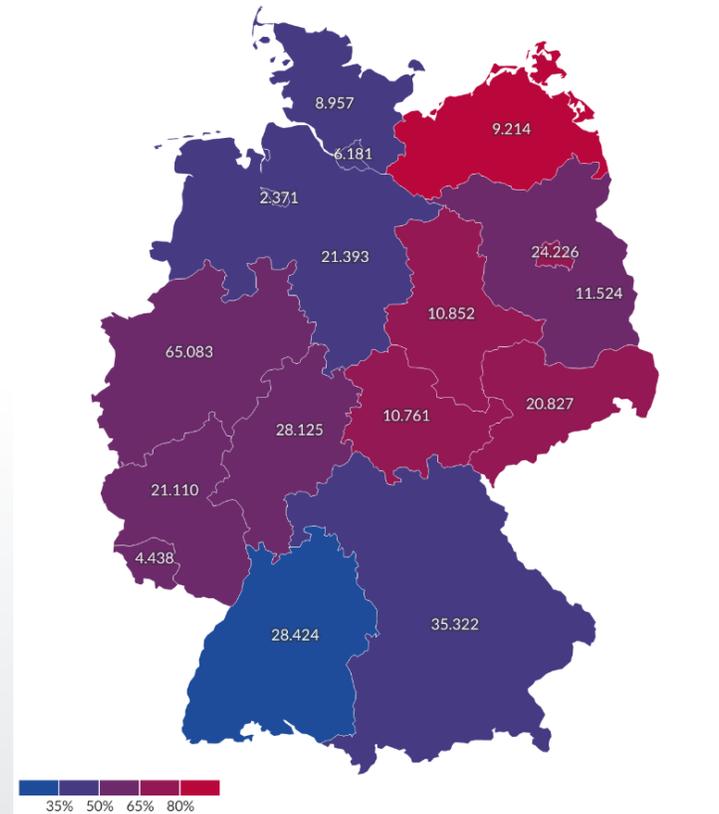


Quelle: [www.laendermonitor.de](http://www.laendermonitor.de) \* ohne Kindertagespflege, mit Horten

# Zusätzlicher Personalbedarf für Platz- & Qualitätsausbau in KiTas

	Personalbedarf	
	Anteil*	Anzahl
Baden-Württemberg	29,7%	(28.424)
Bayern	36,3%	(35.322)
Berlin	69,3%	(24.226)
Brandenburg	63,4%	(11.524)
Bremen	44,3%	(2.371)
Hamburg	35,7%	(6.181)
Hessen	54,8%	(28.125)
Mecklenburg-Vorpommern	91,5%	(9.214)
Niedersachsen	36,3%	(21.393)
Nordrhein-Westfalen	51,2%	(65.083)
<b>Rheinland-Pfalz</b>	<b>63,7%</b>	<b>(21.110)</b>
Saarland	64,7%	(4.438)
Sachsen	71,6%	(20.827)
Sachsen-Anhalt	70,5%	(10.852)
Schleswig-Holstein	42,1%	(8.957)
Thüringen	67,9%	(10.761)
Ostdeutschland (mit Berlin)	70,7%	(87.403)
Westdeutschland	43,0%	(221.404)
Deutschland	48,4%	(308.807)

Personalbedarf zur Erfüllung des Elternwunsches nach KiTa-Plätzen mit kindgerechten Personalschlüsseln



# Was meinen KiTa-Fachkräfte? Ist professionelles Handeln in diesem KiTa-System möglich? Ausgewählte Ergebnisse I

Länderspezifische Vorgaben sind nicht ausreichend:

Die Personalausstattung in Kitas ist sehr heterogen – entsprechend sind die Ausprägungen von Personalmangel & die Belastungsgrade unterschiedlich. Von allen Befragten werden allerdings die länderspezifischen Vorgaben zur Personalausstattung als nicht ausreichend wahrgenommen werden, um ‚gute‘ frühkindliche Bildungsprozesse zu initiieren und zu begleiten.

Bildungsarbeit muss zugunsten der Sicherstellung von Aufsichtspflicht zurücktreten:

Hohe gesellschaftliche, sozial-politische & fachspezifische Erwartungen können unter den bestehenden gesetzlichen Rahmenbedingungen nur eingeschränkt erfüllt werden. Eine unzureichende Personalausstattung schränkt Bildungsmöglichkeiten der Kinder, ihre Autonomie & das kindliche Wohlbefinden ein, so das Fazit der befragten KiTa-Expert\*innen. Aufgrund der angespannten Personalsituation tritt notgedrungen die Sicherstellung der Aufsichtspflicht in den Vordergrund. Bildungsangebote müssen verschoben und Bildungsanlässe können nicht initiiert werden.

Fachlich nicht angemessene Einbindung von angehenden Fachkräften (Praktikant:innen):

Kommen zur dünnen Personaldecke noch weitere herausfordernde Faktoren hinzu – wie Krankheits- und Urlaubsphasen sowie ein stetig wachsender Aufgabenbereich – kann sich die bereits angespannte Personalsituation in der KiTa noch weiter verschärfen. Das führt dazu, dass zunehmend Verantwortung auf nicht vollumfänglich fachlich ausgebildete Praktikanten\*innen verlagert wird. Die Ausbildungsphase, eine wichtige Lern- und Lehrzeit, die einer professionellen Anleitung und Begleitung bedarf, wird damit zweckentfremdet.

# Was meinen KiTa-Fachkräfte? Ist professionelles Handeln in diesem KiTa-System möglich? Ausgewählte Ergebnisse II

Einsatz von fachlich nicht einschlägigem und nicht angemessen ausgebildetem Personal:

Dauerhafte oder akute Personalausfälle verhindern langfristige und verlässliche Personalplanung, die personelle Besetzung in der KiTa muss oftmals jeden Tag neu angepasst werden. Um die Personalsituation zu entspannen, wird auf das Angebot von Zeitarbeitsfirmen zurückgegriffen oder auch Personen werden eingestellt, die nach Einschätzung der Befragten nicht die professionellen Anforderungen an pädagogische Fachkräfte erfüllen.

Das Wohl der KiTa-Fachkräfte und das Kindeswohl können in Extremfällen gefährdet sein:

Fachkräfte arbeiten oftmals an ihrer physischen und psychischen Belastungsgrenze, wenn eine angespannte Personalsituation den KiTa-Alltag über eine längere Phase dominiert. Im Extremfall kommt es zu gravierenden Überlastungs- und Überforderungssituationen, die durch externe professionelle Unterstützungsangebote nicht mehr aufgefangen werden können. Gelingt es dem KiTa-Personal nicht, Stress, Druck und Überlastung individuell oder im Team zu bearbeiten, kann das zu restriktiverem Verhalten Kindern gegenüber führen. Die Gefahr von Kindeswohlgefährdung kann aufgrund von Personalmangel ebenfalls zunehmen.

Hohe Fluktuation verhindert Stabilität/Bindung und wirkt sich negativ auf die Kinder aus:

Die fehlende personelle Stabilität wirkt sich nicht nur negativ auf das KiTa-Personal aus, sondern auch auf die Bedürfnisse der Kinder und Eltern, die verlässliche Ansprechpartner\*innen brauchen. Der Aufbau stabiler, vertrauensvoller und tragfähiger Beziehungen zu den Kindern ist dadurch gefährdet, was mit negativen Auswirkungen auf die Entwicklung der Kinder einhergehen kann: Die Kinder erleben Unsicherheiten, die mit Stress und Ängsten einhergehen und damit negative Auswirkungen auf ihre Bildungs- und sekundäre Bindungsprozesse haben können

# Professionalität – Professionalisierung im KiTa-System



# Perspektiven auf Professionalität und Professionalisierung von KiTa-Personal

Klärung des Bezugsrahmens für professionelles pädagogisches Handeln. Unter welchen gesellschaftlichen Erwartungen handeln die pädagogischen Akteur:innen?

A) **Mandat:** Welcher gesellschaftliche Handlungsauftrag besteht? Dieser ist Aushandlungsprozessen und Veränderungen unterworfen (Mandatserweiterungen u. -reduktionen) u. üblicherweise in Gesetzen verankert.

B) **Lizenz:** Welche gesellschaftlich und rechtlich festgelegte Erlaubnis ist festgelegt, um die spezifischen Tätigkeiten zur Bearbeitung des Auftrags ausüben zu können?

Mandat und Lizenz werden zwischen verschiedenen Interessengruppen ausgehandelt.

# Lizenz: Fachkräftegebot

## Fachkräftegebot nach § 72 SGB VIII (Bundesgesetz):

- persönliche Eignung,
- eine der Aufgabe entsprechende Ausbildung oder das Vorliegen besonderer Erfahrungen in der sozialen Arbeit. „Demnach ist von einer Fachkraft zu sprechen, wenn eine Person über arbeitsfeldspezifisches Wissen, Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen verfügt und darüber hinaus persönlich geeignet ist, um in der Praxis der Kinder- und Jugendhilfe pädagogisch sinnvoll handeln zu können.“ (ISA 2022: Fußnote 241).
- Die Ausbildungen, über die in der Kinder- und Jugendliche tätige Personen verfügen müssen, um als Fachkraft zu gelten, sind im Gesetz nicht konkret festgeschrieben.
- „Die Aufgabe“ ist der Bezugspunkt zur Definition einer Fachkraft in der Kinder- und Jugendhilfe.
- Die Ausbildungsinhalte müssen geeignet sein, so dass eine Person die gestellten Aufgaben potenziell sach- und fachgerecht durchführen kann. „Davon kann bei Erzieher:innen, Sozialarbeiter:innen und vergleichbaren Berufsgruppen ausgegangen werden.“ (ISA 2022: 85)

# **MANDAT:** Bestehender Rechtsrahmen der Kindertagesbetreuung

## § 22 Sozialgesetzbuch VIII - Grundsätze der Förderung

(2) Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen

1. **die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen & gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,**
2. **die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,**
3. **den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit & Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.**

(3) Der Förderungsauftrag umfasst **Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes** und bezieht sich auf **die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung** des Kindes. Er schließt **die Vermittlung orientierender Werte und Regeln** ein. Die Förderung soll sich am **Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes** orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.

# Erwartungshorizonte an Kindertagesbetreuung als Bezugspunkte für Professionalität

## Gesellschaft

- Öffentlicher Bildungs-, Betreuungs- Erziehungsauftrag (Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen & gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern)
- kompensatorischer Auftrag; Ungleichheit der Bildungschancen mindern
- Schulvorbereitung
- Ort ethischen & politischen Handelns

## Volkswirtschaft

- Familienpolitisches Instrument: Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Frühe Entwicklungs- und Bildungsförderung
- Präventives Hilfesystem für Gesundheitsbereich
- Präventive Sozialarbeit: System früher Hilfen

## Eltern

- Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützen
- Familienergänzender Bildungs- und Erziehungsauftrag
- Ort des Austauschs und der Beratung

## Kinder

- UN-Kinderrechtskonvention; UN-Behindertenrechtskonvention; Nationaler Aktionsplan
- Individueller Rechtsanspruch (SGB VIII und Landesgesetz)
- Teilhabe am sozialen, kulturellen und demokratischen Leben ermöglichen
- Wohlbefinden, Freude, Freundschaften

11

# Kein neues Problem: Fehlende Klarheit eines gesellschaftlichen Auftrags!

„Betrachtet man (...) häufig geäußerte Erwartungen an KiTas, so sind damit Anforderungen verbunden, denen die Einrichtungen und die in ihnen tätigen Fachkräfte **unter den bisher geltenden Rahmenbedingungen gar nicht entsprechen können**. Die immer wieder artikulierte Erwartung, dass die Einflussnahme auf die Entwicklung von Kindern in einem möglichst frühen Lebensalter erfolgen sollte, wenn man gute Wirkungen erzielen will, führt bei KiTas zu einer Komplexität von Erwartungen und Anforderungen, an der die Einrichtungen scheitern müssen, wenn nicht gleichzeitig

(a) die unterschiedlichen Erwartungen zu einem Profil verdichtet werden, **bei dem auch Prioritäten gesetzt und die unterschiedlichen Erwartungen in ihrem Stellenwert gewichtet werden** und

(b) die **Rahmenbedingungen definiert und gestaltet werden, die die Einrichtungen benötigen**, um auch nur annähernd den Erwartungsschwerpunkten gerecht werden zu können.

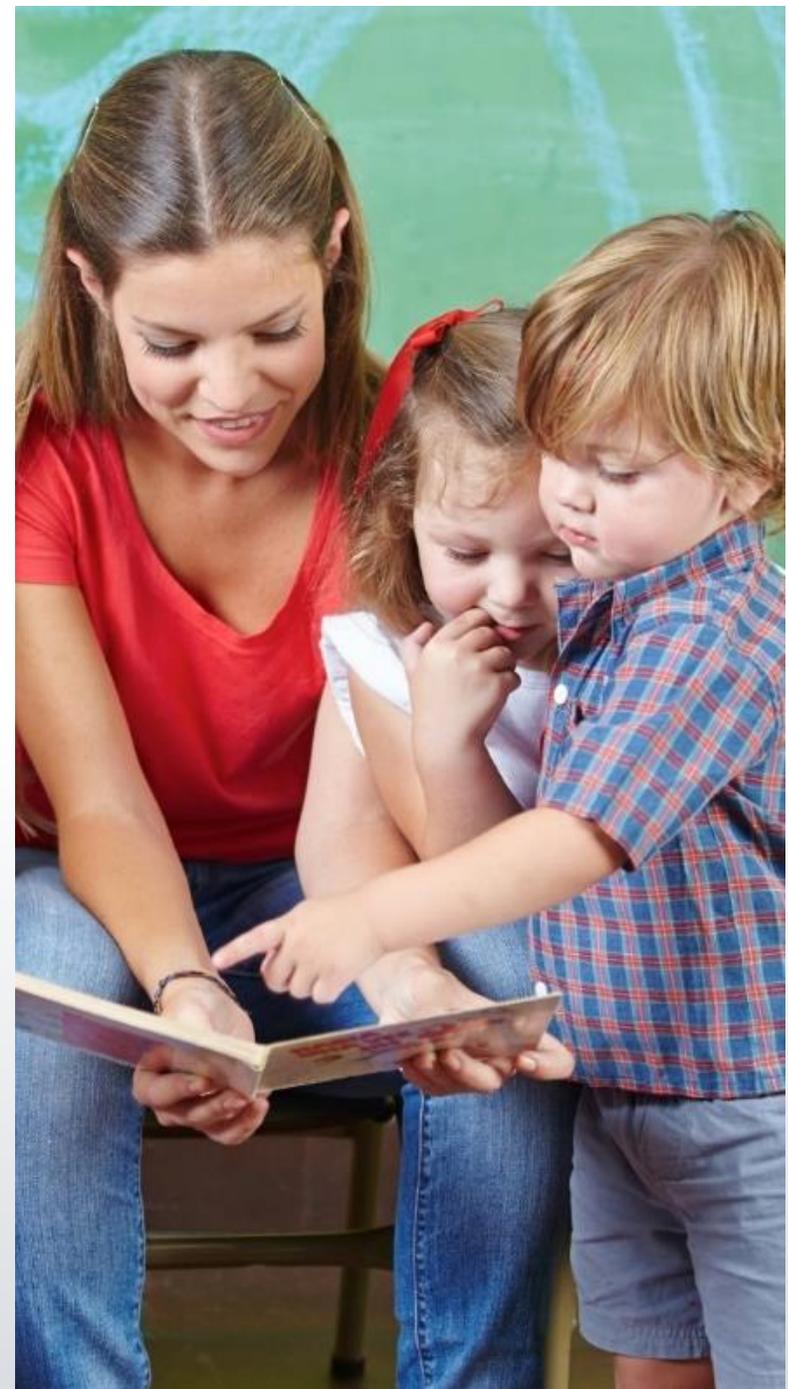
Wenn eine Einrichtung in der öffentlichen Funktionsbeschreibung gleichermaßen als »vorweg genommene Schule«, »Familienersatz und Institution zur Kompensation familiärer Defizite«, »Erziehungsberatung für Eltern« und als »lebenswerter Ort für Kinder« verstanden und deren Handeln letztlich auch an diesen Zuschreibungen gemessen wird, dann besteht die große Gefahr, dass sie an solch diffusen und gleichzeitig komplexen Anforderungen scheitert. **Denn es wird viel zu wenig bedacht, dass es sich dabei nicht nur um sehr umfassende Anforderungen mit vielfältigen Aufgaben handelt, sondern die unterschiedlichen Erwartungen auch in Spannung zueinander stehen und sich nicht ohne weiteres harmonisch miteinander verbinden lassen. Hier bedarf es einer größeren Klarheit des gesellschaftlichen Auftrags an KiTas und einer differenzierten Diskussion darüber, welche konzeptionellen, organisatorischen und ressourcenbezogenen Rahmenbedingungen es dieser Institution bedarf, um ihren Auftrag mit Aussicht auf Erfolg realisieren zu können.**“

(BJK 2008: 12f.; Hervorhebungen; Kürzungen kbF)

# Streifzüge: Wie klar ist der Bildungsauftrag von KiTas?



# Aktuelle Perspektiven auf frühkindliche Bildung mit einer schulischen Brille (SWK)



# Empfehlungen der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission der Kultusministerkonferenz (SWK) für die frühkindliche Bildung

„Grundlegende sprachliche, mathematische und sozial-emotionale Kompetenzen entwickeln sich von Geburt an und stellen eine wichtige Voraussetzung für die weitere soziale Entwicklung sowie die Lern- und Leistungsentwicklung in der Grundschule dar. **Eine frühe Förderung dieser basalen Kompetenzen ist daher essenziell für alle Kinder, besonders aber für diejenigen rund 20 Prozent, die bereits im Kita-Alter ungünstige Voraussetzungen mitbringen.** Bislang erfolgt eine solche gezielte und verbindliche Förderung dieser Kompetenzen, die sowohl alltagsintegrierte als auch additive Elemente umfasst, in den Einrichtungen der frühen Bildung noch nicht **systematisch**. Auch eine **frühe und niedrigschwellige Diagnostik**, die eine Voraussetzung für eine gezielte Förderung darstellt, **ist nur in wenigen Einrichtungen systematisch implementiert**. Dies ist einerseits durch fehlende Fort- und Weiterbildungsangebote sowie gezielte fachliche Unterstützung zu erklären, andererseits durch fehlende zeitliche Ressourcen, die notwendig sind, um die Anforderungen der Diagnostik und Förderung erfolgreich zu bewältigen.“ (SWK 2022:9)

[Gutachten Perspektiven Grundschule - 2022 - Zusammenfassung \(kmk.org\)](#)

# Empfehlungen der SWK für Diagnose und Förderung (Auswahl)

- „Implementation einer frühen (im Alter von drei bis vier Jahren) flächendeckenden Diagnostik zur Identifikation eines über die alltagsintegrierte Förderung hinausgehenden **zusätzlichen Förderbedarfs und verbindliche Förderung bei identifiziertem Bedarf**.
- Einrichtung von **Funktionsstellen, die Aufgaben der Diagnose, der Beratung und des Coachings der Fachkräfte zur weiteren Planung der Förderung übernehmen**.
- Bereitstellung von **validen Diagnoseinstrumenten und wirkungsgeprüften Fördermaterialien** über eine digitale Plattform (bzw. Metaplattform, die einzelne Plattformen zusammenführt).
- Testung auf einen **zusätzlichen Förderbedarf grundsätzlich aller Kinder**, also auch der Nicht-Kita-Kinder und der Kinder in Kindertagespflege. Dafür ist eine entsprechende Infrastruktur zu schaffen. Ein Förderbedarf muss grundsätzlich in eine verbindliche Förderung münden, auch für Kinder ohne institutionelle Betreuung. Hierbei sind sowohl die Angebotsstrukturen als auch die juristischen Voraussetzungen zur verbindlichen Förderung aller Kinder mit Förderbedarf zu prüfen und ggf. zu schaffen.“

(SWK 2022:10, Kürzung kbff)

# Anforderungen an KiTas aus Sicht des SWK-Gutachtens

- Die Fokussierung auf die Förderung basaler (sprachlicher, mathematischer und sozial-emotionaler) Kompetenzen durch KiTas wird abgeleitet von einem **schulischen Erwartungsspektrum**. Die Konzentration in der öffentlichen (auch wissenschaftlichen) Debatte auf drei Kompetenzbereiche fördert **ein verengtes und teleologisches Verständnis von frühkindlicher Bildung**. Handlungskompetenz und eine Offenheit von Bildungsprozessen tritt in den Hintergrund.
- Fokussierung auf KiTas als „**Reparaturbetrieb**“, im **Sinne eines defizitären Blicks auf Kinder** und gemessen an einer „universellen Norm“ rückt in den Vordergrund.
- Bildung wird hier gerahmt als Förderung basaler Kompetenzen durch **den Einsatz wirkungsgeprüfter Förderansätze und -materialien**.

# Frühkindliche Bildung im Situationsansatz

## Erweiterung und politische Profilierung des Bildungsbegriffs:

Bildung ist die **Entwicklung eigensinniger Persönlichkeiten.**

Bildung ist die **Entwicklung solidarischer Gemeinschaften.**

Bildung ist die **Emanzipation von unterdrückenden Verhältnissen.**

*(P. Freire)*

*Christa Preissing: Bildungsreform und Situationsansatz. Vorlesungen im Schloss. Universität Osnabrück*

# Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA)

## Frühkindliche Bildung – Vision 2030

- „Zu einer zeitgemäßen und **ganzheitlichen frühkindlichen Bildung** gehört es, den Entdeckergeist und die kindliche Neugierde gezielt zu fördern und die Begeisterung der Kinder für MINT-Fragen und einfache Experimente zu nähren. Nicht zuletzt dadurch wird auch die Sprachkompetenz gefördert, z. B. durch das Mitteilen des Beobachteten. Neben haptischen und motorischen Fähigkeiten soll die frühkindliche Bildung u. a. durch **kindgerechtes, mediengestütztes Unterrichts- und Spielmaterial** auch den **spielerischen Umgang mit Technik fördern.**“ (BDA 2017: 14)
- „Umfassend fördern: Persönlichkeit und Gemeinschaftsfähigkeit, Motorik und Bewegung, Musik und Kunst, Medienerziehung, Orientierungswissen und Urteilskraft.“ (BDA 2017: 17)

# Wozu frühkindliche Bildung in KiTas? Selbstbestimmt, autonom, selbstständig handeln ... als zukünftige(r) Arbeitnehmer:in



## Ein Bild vom zukünftigen Arbeitnehmer Kommission für Zukunftsfragen der Freistaaten Bayern & Sachsen (1997)

“Für Wirtschaft und Gesellschaft zunehmend wichtig sind, **hingegen schöpferische, unternehmerisch handelnde Menschen**, die in höherem Maße als bisher bereit sind, **in allen Fragen für sich selbst und andere Verantwortung zu übernehmen**. Diese Betonung von **Individualität, Kreativität, Selbstbewusstsein und Selbstverantwortlichkeit** als zentralen Leitbildern der Ausbildung für das 21. Jahrhundert setzt **Veränderungen und Umgewichtungen bisheriger inhaltlicher und organisatorischer Prinzipien des Bildungssystems** voraus.“ (S. 44f.)

„Das politisch zu gestaltende Bildungsparadox lautet: **Die konsequente Orientierung am wohlverstandenen Bedarf der Wirtschaft führt zu einer Wiederbelebung Humboldtscher Bildungsideale**. Die Zukunft gehört den **sattelfest spezialisierten Generalisten**. Diese zeichnen sich dadurch aus, dass sie auf dem Hintergrund eines fundierten Fachwissens in **Eigenregie Zusammenhänge herstellen** und auf diese Weise immer wieder **erfinderisch wechselnde Probleme und Aufgaben bewältigen können**.“ (S. 46)

„**Auch personale Dispositionen wie Selbständigkeit, Entscheidungsfähigkeit oder Verantwortungsgefühl müssen gezielter entfaltet werden**.“ (S. 48)

# Rethinking frühkindliche „Erziehung, Bildung und Betreuung“. Fachwissenschaftliche & rechtliche Vermessungen zum Bildungsanspruch in der Kindertagesbetreuung (Expertise im Auftrag des pfv)

„Bildungstheorie reflektiert Bildung und **die Bedingungen, die Bildung ermöglichen oder verunmöglichen, das heißt die gesellschaftlichen, materiellen, sozialen und kulturellen Ungleichheiten ebenso wie die Natur- und Umweltbedingungen, klimatischen und technologischen Veränderungen und die damit verbundenen Risiken.**“

Eine derart ausformulierte Bildungstheorie konzipiert **Bildung als ein nicht affirmativ ausgerichtetes Projekt.** Gedacht wird Bildung als ein Projekt, das Räume gestaltet, den Subjekten das Durchschauen und **nicht die Beherrschung gesellschaftlicher Wirklichkeit** und ihrer geschichtlichen Gewordenheit ermöglicht (...). Bildung in diesem Sinne ist zu verstehen als (...) Potentialität, dass der Mensch gewillt und in der Verfassung ist, Wirklichkeit nicht nur zu erleben und zu ertragen, **sondern diese auch in Anerkennung der Mitwelt und in Verantwortung für diese zu gestalten.**“

(Kaul/Cloos/Simon/Thole/Münder 2023: 54f.)

# Rethinking frühkindliche „Erziehung, Bildung und Betreuung“. Fachwissenschaftliche & rechtliche Vermessungen zum Bildungsanspruch in der Kindertagesbetreuung (Expertise im Auftrag des pfv)

„Dementsprechend fehlen Studien, die **eine Idee von Bildung** auch durch Forschung selbst stark machen, **die nicht von einem immer schon gewussten, vermeintlich hegemonialen Bildungsideal** oder einer über verschiedene Indikatoren ausweisbare, und **damit messbare, Idee von Bildung** ausgehen. (...) In den vorliegenden wissenschaftlichen Entwürfen fällt auch auf, dass nicht selten eine Art **didaktisierbarer Bildungsbegriff** präsentiert wird. Auch dies lässt sich als Indiz dafür lesen, einerseits der Praxis eine handhabbare, anwendungsorientierte Folie der Ermöglichung und Gestaltung von Bildung zur Verfügung zu stellen. (...)

Ein **didaktisierter Bildungsbegriff, der klar skizziert, wie sich Bildung anregen oder umsetzen lässt**, legt einen „starren“, materiellen Bildungsbegriff an, der etwa Wissenserwerb oder das Erlangen bestimmter Fähigkeiten/Kompetenzen zentral setzt. **Ein didaktisierbarer Bildungsbegriff, also einer an den tendenziell diese didaktisierten Entwürfe anschlussfähig sind, findet sich weitgehend in den Ausführungsgesetzen der Länder.** Dort wird deutlich auf Förderung, Schulreife (z. B. Sprachbildung) und Anschlussfähigkeit abgezielt, z. T. auch auf Integration/Inklusion. Es wird ein eher formaler Bildungsbegriff favorisiert, einer, der Bildung letztlich als Zugang zu, als Etikett oder gar als Zertifikat begreift – also vom Ergebnis her denkt. **Jede Form der Konkretisierung bedeutet immer auch, dass nicht mehr der Prozess, sondern das Ergebnis fokussiert wird.**“

(Kaul/Cloos/Simon/Thole/Münder 2023: 61)

# Es geht doch um frühkindliche Bildung?!

## Welches Bildungsverständnis?

### Bildung als Intervention, Wissenserwerb oder Dialog und Beziehung oder Transformation?

- ➔ Bildung ist nicht gleich Bildung:  
Sie kann sehr unterschiedliche Verständnisse, Ziele und Praktiken bezeichnen.
- ➔ Wer will welche Bildung bzw. verfolgt welche Interessen?  
Expert:innen aus Schule, Kindertagesbetreuung; Politik; Wirtschaft; Eltern; Pädagog:innen; Kinder usw.
- ➔ Wer definiert die „gewünschte“ Bildung?  
Bildungspolitik; Sozialpolitik, Wirtschaftspolitik; Familienpolitik; Kinderpolitik; Eltern; Pädagog:innen, usw.



# Perspektiven ver-rücken



# Ein „Problem-Fazit“

- (Zukünftige) Pädagogische Kita-Fachkräfte sind konfrontiert mit widersprüchlichen und stetig wachsenden Anforderungskatalogen von Politik, Verwaltung, auch von Eltern. Ihr MANDAT wird immer diffuser, damit fehlen die Voraussetzungen für eine (neue) kollektive Professionalisierung bzw. eine professionelle Identität.
- Ein „diffuses“ Mandat bietet mehr Optionen die Lizenz aufzuweichen bzw. zu erweitern – vor allem in Zeiten von Fachkräfte-Mangel ggf. hilfreich.
- Der aktuelle Diskurs über die Handlungsbedarfe bzw. den Auftrag von KiTas wird „ent-politisiert“ geführt. Ziele, Funktionen und ggf. Instrumentalisierung von frühkindlicher Bildung werden kaum explizit und in ihrer Widersprüchlichkeit nicht in einem größeren fachpolitischen Kontext diskutiert.
- KiTa-Fachkräfte als Akteur:innen in der Alltagspraxis werden primär als „Ausführende“ adressiert. Sie werden aber nicht als „Mitgestalter:innen“ und „Mitentscheider:innen“ aufgrund ihrer professionellen Expertise in die Bestimmung der Ziele, Funktionen sowie der pädagogischen Handlungspraxis einbezogen.
- Die kontroversen Diskurse in der Kindheitspädagogik & Soziologie der Kindheit usw. werden von den Akteur:innen im Wissenschaftssystem für die (nicht-akademische) Fachpraxis kaum gezielt zugänglich gemacht – auch fehlende Zielgruppenorientierung. Es fehlt eine fachöffentliche Debatte über die gesellschaftspolitischen Fragestellungen und Bezüge von frühkindlicher Bildung.

# Für den Weg zur Professionalität in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung

- Akteur:innen aus der KiTa-Fachpraxis müssen sich selbst aktiv und nachhaltig bei der kontinuierlichen Definition / Bestimmung des Mandats von frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung einbringen und eine demokratische Beteiligung an Entscheidungsprozessen rund um die Ausgestaltung des frühkindlichen Bildungssystems einfordern.
- Aus-, Fort- und Weiterbildung für pädagogische Fachpraxis muss auch gesellschaftspolitische Fragestellungen der Kindertagesbetreuung im weitesten Sinne umfassen. „Wer will warum welche frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung?“
- Fachpraxis muss die Rolle als „Mitgestalterin“ aktiv annehmen und ausführen sowie ihre Praxis auch als Gesellschaftspolitik verstehen.

# Für den Weg zur Professionalität in der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung

- Professionalität für die Kita-Fachpraxis darf nicht „nur“ als unmittelbare pädagogische Praxis, sondern auch als kontinuierliche Reflexion über die gesellschaftspolitische Dimension und ihrer mittelbaren Gestaltung verstanden werden. Ein so definiertes Mandat hat auch Auswirkungen auf die Lizenz/Berufsgruppen.
- Forschung und Wissenschaft müssen gezielt die kontroversen Diskurse z. B. über „frühkindliche Bildung und ihre gesellschaftliche Kontextualisierung“ transparent und verständlich machen.
- So kann eine demokratische Mitgestaltung von KiTa-Fachkräften an der Professionalisierung ihres Berufsfeldes befördert werden.
- Es besteht die historische Chance einen (neuen) eigenständigen Begriff von frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung zu gestalten und damit zugleich die Professionalität des Berufsfeldes zu bestimmen.

# Klärung des gesellschaftlichen Auftrags von frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung und der Grundhaltungen

- ➔ Was wollen wir für unsere Kinder, jetzt und in der Zukunft?
- ➔ Was ist für uns der Zweck von frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung?
- ➔ Was sind für uns die fundamentalen Werte und ethischen Grundsätze von FBBE?
- ➔ Was ist unser Bild vom Kind? Von der Fachkraft?
- ➔ Was ist für uns professionelle Arbeit in der frühkindlichen Bildung?

(in Anlehnung an Peter Moss 2015)





**Zeit für außergewöhnliche  
Initiativen und aus der  
Reihe zu tanzen?!**



Menschen bewegen.  
Zukunft gestalten.

# Literatur

- Bundesjugendkuratorium (BJK) (2008): Zukunftsfähigkeit von Kindertageseinrichtungen. Stellungnahme. München
- Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (2017): Bildung 2030 im Blick. Die bildungspolitische Position der Arbeitgeber. Berlin
- Institut für Soziale Arbeit e. V. (ISA): (2022) Expertise zur landesgesetzlichen Umsetzung des Artikel 1 Änderung des Achten Buches Sozialgesetzbuch – Ganztagsförderungsgesetz (GaFöG) vom 2. Oktober 2021 in Nordrhein-Westfalen. Münster
- Kaul, Ina; Cloo, Peter; Simon, Stephanie; Thole, Werner; Münder, Johannes (2023): Rethinking frühkindliche „Erziehung, Bildung und Betreuung“. Fachwissenschaftliche und rechtliche Vermessungen zum Bildungsanspruch in der Kindertagesbetreuung. Expertise im Auftrag des Pestalozzi-Fröbel-Verbandes. Berlin.
- Klusemann, Stefan; Rosenkranz, Lena; Schütz, Julia; Bock-Famulla, Kathrin (2023): Professionelles Handeln im System der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung. Auswirkungen der Personalsituation in Kindertageseinrichtungen auf das professionelle Handeln, die pädagogischen Akteur:innen und die Kinder. Weinheim, Basel.
- Kommission für Zukunftsfragen der Freistaaten Bayern und Sachsen: *Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit in Deutschland: Entwicklung, Ursachen, Maßnahmen*. 1996/1997.
- Ständige Wissenschaftliche Kommission der Kultusministerkonferenz (SWK) (2022): Basale Kompetenzen vermitteln - Bildungschancen sichern. Perspektiven für die Grundschule. Gutachten Perspektiven Grundschule - 2022 – Zusammenfassung <http://dx.doi.org/10.25656/01:25543> . [Gutachten Perspektiven Grundschule - 2022 - Zusammenfassung \(kmk.org\)](#)
- Schieler, Andy; Schneider, Armin (2018): Ermittlung von Zeiten für die mittelbare pädagogische Arbeits und Leitungstätigkeiten in Kindertageseinrichtungen im Bistum Limburg. Beiträge zur Pädagogik im Elementarbereich, Band 2 Dokumentation und Bericht Limburg/Lahn. [Regiestudie\\_2018\\_Download.pdf \(bistumlimburg.de\)](#)